

**Zeitschrift:** Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

**Herausgeber:** Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

**Band:** 88 (1991)

**Heft:** 6

**Artikel:** 25 Jahre Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (1966-1990)

**Autor:** Mettler, Othmar

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-838357>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **25 Jahre Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (1966–1990)**

Seit 1948 gibt es in der Schweiz die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), 1960 wurde die Invalidenversicherung (IV) ins Leben gerufen. Obwohl heute beide Sozialversicherungszweige sehr gut ausgebaut sind, reichen die Einkünfte der Rentenbezüger vielfach nicht aus, den Lebensunterhalt zu bestreiten. Mit dem Gesetz über die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV wurde 1966 eine Institution geschaffen, welche jedem Rentner ein gesetzlich festgelegtes Mindesteinkommen garantiert. Die Ergänzungsleistungen können somit auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken.

Nachstehend geben wir die von der ZAK-Redaktion überarbeitete Fassung eines in der Tagespresse erschienenen Jubiläumsbeitrages aus der Feder von *Othmar Mettler*, Mitarbeiter der Ausgleichskasse Schwyz, wieder.

### **Die Idee**

Die AHV und IV waren ursprünglich als Basisversicherungen konzipiert. In der Folge zeigte sich bald einmal, dass die Leistungen den Existenzbedarf nicht zu decken vermochten. Der Bundesrat erkannte das Problem. Mit Botschaft vom 21. September 1964 legte er den eidgenössischen Räten den Entwurf zu einem Bundesgesetz über die Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV und IV vor. Das Parlament hat das Gesetz am 19. März 1965 angenommen. Es trat am 1. Januar 1966 in Kraft. Die EL basieren auf einem bundesrechtlichen Rahmengesetz und garantieren jedem AHV- und IV-Rentner das lebensnotwendige Existenzminimum. Jeder Kanton hat innerhalb dieses Rahmens ein eigenes Gesetz erlassen, für dessen Durchführung er Bundesbeiträge erhält, welche nach der kantonalen Finanzkraft bemessen sind (heute zwischen 10 und 35%).

### **AHV/IV und EL sichern die Existenz**

Der soziale Schutz unserer Bevölkerung ruht auf dem sogenannten «Drei-Säulen-Konzept», nämlich der AHV/IV als Erster Säule, der beruflichen Vorsorge (BVG) als Zweiter Säule und der Selbstvorsorge als Dritter Säule. Das Drei-Säulen-Prinzip wurde 1972 in der Verfassung verankert. Grundsätzlich hätten die Leistungen der Ersten Säule den Existenzbedarf zu sichern. Solange dies nicht der Fall ist, richtet der Bund den Kantonen Beiträge an die Finanzierung der Ergänzungsleistungen aus. Bei ihrer Einführung hatte man angenommen, die EL würden mit dem weiteren Ausbau der AHV/IV und der Verstärkung der Zweiten Säule (BVG) allmählich wieder abgebaut und schliesslich aufgehoben werden können. Entsprechend sind sie verfassungsmässig auch nur in Übergangsbestimmungen festgeschrieben worden. Die Entwicklung der EL hat jedoch diese Erwartungen keineswegs erfüllt. Im Gegenteil. Statt eines Abbaus war – besonders in den letzten vier Jahren (2. EL-Revision) – ein starker Leistungsausbau zu verzeichnen. Dieser beruht vor allem auf der sehr weit gehenden Finanzierung der Heim-, Klinik- und Krankheitskosten sowie der Anrechnung der Mietzinsen. Die AHV oder IV allein wären nie imstande, derartige Aufwendungen für alle abzudecken.

Ergänzungsleistungen sind eben ausgesprochene Bedarfsrenten. Ihr einziger Nachteil, der aber nicht zu vermeiden ist, liegt darin, dass sich der Ansprecher wirtschaftlich «durchleuchten» lassen muss. Andererseits helfen die EL sehr gezielt und bedarfsgerecht. Durch diese individuelle Ausrichtung von Leistungen wird das «Giesskannenprinzip» verhindert.

### **Die Durchführung**

Durchgeführt werden die Ergänzungsleistungen durch die Kantone, welche in der Regel ihre Ausgleichskasse damit betraut haben. Die AHV-Gemeindezweigstellen helfen tatkräftig bei der Beratung der Versicherten, der Entgegennahme der EL-Anmeldung und der Durchführung des Gesetzes mit.

Um die Durchführung der komplexen Materie der Ergänzungsleistungen im Sinne des Gesetzes gewährleisten zu können, werden von den zuständigen Sachbearbeitern nicht nur umfassende Fachkenntnisse, sondern auch ein besonderes Einfühlungsvermögen und Lebenserfahrung verlangt.

### **Die Entwicklung der EL**

Die Entwicklung der EL ist gekennzeichnet durch einen starken Ausbau der pro Bezüger ausbezahlten Beträge. Während im Jahre 1966 für eine EL-beziehende Person im Durchschnitt 1232 Franken ausbezahlt wurden, waren es 1989 schon 8540 Franken; die Zunahme liegt also weit über der allgemeinen Einkommensentwicklung. Die Zahl der Bezüger dagegen stieg nicht im gleichen Ausmass, sondern konnte im Gefolge der achten AHV-Revision (in Kraft getreten 1973 und 1975) deutlich gesenkt und auf Jahre einigermassen stabilisiert werden. Im Verlauf der achtziger Jahre ist sie wieder leicht, aber kontinuierlich angestiegen; im gleichen Zeitraum haben sich die Gesamtaufwendungen rund verdreifacht. Hauptgrund hierfür sind die starken Kostensteigerungen im Gesundheitswesen (Heim-, Klinik-, Krankenpflegekosten).

### **Maximale Ansätze der EL**

|   | 1966 (Jahr)  | 1991 (Jahr)  |
|---|--------------|--------------|
| Einkommensgrenze:                           |              |              |
| – Alleinstehende                            | Fr. 3 000.–  | Fr. 13 700.– |
| – Ehepaare                                  | Fr. 4 800.–  | Fr. 20 550.– |
| Mietzinsabzug:                              |              |              |
| – Alleinstehende                            | Fr. 1 500.–  | Fr. 9 400.–  |
| – Ehepaare                                  | Fr. 2 100.–  | Fr. 10 800.– |
| Freibetrag Reinvermögen:                    |              |              |
| – Alleinstehende                            | Fr. 15 000.– | Fr. 20 000.– |
| – Ehepaare                                  | Fr. 25 000.– | Fr. 30 800.– |
| Erhöhte Einkommensgrenze für Heimbewohner:  |              |              |
| – Alleinstehende                            |              | Fr. 22 836.– |
| – Ehepaare                                  |              | Fr. 38 400.– |
| Betrag pers. Auslagen je EL-Berechtigter im |              |              |
| – Pflegeheim                                |              | Fr. 2 064.–  |
| – Altersheim                                |              | Fr. 3 432.–  |
| Maximale Heimtaxe je Tag:                   |              |              |
| – Altersheim                                |              | Fr. 57.–/Tag |
| – Pflegeheim                                |              | unbegrenzt   |

Die Ergänzungsleistungen erweisen sich somit weiterhin als unerlässlicher Bestandteil unserer sozialen Sicherheit. Dies zeigt auch deutlich, wenn man die Anteile der EL-Bezüger unter den AHV- und IV-Rentnern sowie deren Bestandesentwicklung beobachtet. Eine abnehmende Tendenz ist einzig bei den Hinterlassenenrentnern festzustellen. Die finanzielle Situation der Witwen scheint am besten gesichert. Hingegen sind die IV-Rentner in immer zahlreicheren Fällen auf EL angewiesen. Während 1980 noch 18,6 Prozent der IV-Rentner EL-berechtigt waren, sind es heute rund 24 Prozent. Auch die Quote der EL-beziehenden AHV-Rentner ist in dieser Zeit kontinuierlich angestiegen, und zwar von 12,58 auf über 14 Prozent. Diese Zunahme dürfte in erster Linie die Folge des «demographischen Alterns», d. h. der höheren Lebenserwartung und damit häufigerer Pflegebedürftigkeit, sein. Ob die entsprechenden Kosten, die eigentlich das Gesundheitswesen betreffen, auch in Zukunft über die EL abgewickelt werden sollen, ist eine politisch zu entscheidende Frage.

### **Entwicklung der Ergänzungsleistungen 1966–1990**

| Jahre | Bezüger (per 31.12.) |                        |                   |         | Leistungen (in 1000 Fr.) |         |           |
|-------|----------------------|------------------------|-------------------|---------|--------------------------|---------|-----------|
|       | Alters-Rentner       | Hinterlassenen-Rentner | Invaliden-Rentner | Total   | AHV                      | IV      | Total     |
| 1966  | 100 015              | 6734                   | 17 294            | 124 043 | 126 543                  | 26 230  | 152 773   |
| 1967  | 140 641              | 6277                   | 25 640            | 172 558 | 226 399                  | 55 515  | 281 914   |
| 1968  | 139 488              | 6571                   | 26 401            | 172 460 | 196 746                  | 46 958  | 243 704   |
| 1969  | 129 807              | 5843                   | 25 466            | 161 116 | 188 144                  | 48 393  | 236 537   |
| 1970  | 127 725              | 5560                   | 24 745            | 158 030 | 186 674                  | 48 292  | 234 966   |
| 1971  | 146 187              | 6250                   | 26 199            | 178 636 | 318 755                  | 70 503  | 389 258   |
| 1972  | 147 666              | 6127                   | 25 734            | 179 527 | 361 826                  | 78 072  | 439 898   |
| 1973  | 109 591              | 4839                   | 21 495            | 135 925 | 240 243                  | 55 008  | 295 251   |
| 1974  | 104 547              | 4280                   | 20 037            | 128 864 | 260 937                  | 57 086  | 318 023   |
| 1975  | 91 796               | 3693                   | 17 788            | 113 277 | 244 880                  | 54 229  | 299 109   |
| 1976  | 91 217               | 3614                   | 17 928            | 112 759 | 257 310                  | 56 468  | 313 778   |
| 1977  | 92 976               | 3755                   | 18 206            | 114 937 | 308 640                  | 66 765  | 375 405   |
| 1978  | 94 355               | 3372                   | 18 652            | 116 379 | 320 402                  | 68 266  | 388 668   |
| 1979  | 93 672               | 2996                   | 18 020            | 114 688 | 324 956                  | 67 367  | 392 323   |
| 1980  | 93 061               | 3045                   | 18 891            | 114 997 | 342 668                  | 71 957  | 414 625   |
| 1981  | 94 240               | 3210                   | 18 950            | 116 400 | 351 287                  | 74 112  | 425 399   |
| 1982  | 96 686               | 3175                   | 19 798            | 119 659 | 451 003                  | 92 674  | 543 677   |
| 1983  | 98 366               | 3144                   | 20 934            | 122 444 | 479 105                  | 102 318 | 581 423   |
| 1984  | 100 573              | 3041                   | 22 363            | 125 977 | 552 743                  | 123 115 | 675 858   |
| 1985  | 101 536              | 3171                   | 23 576            | 128 283 | 569 744                  | 132 401 | 702 145   |
| 1986  | 104 339              | 3088                   | 24 904            | 132 331 | 627 712                  | 150 057 | 777 769   |
| 1987  | 111 594              | 2788                   | 26 515            | 140 897 | 842 771                  | 214 865 | 1 057 636 |
| 1988  | 112 232              | 2521                   | 27 346            | 142 099 | 914 177                  | 238 822 | 1 152 999 |
| 1989  | 115 042              | 2363                   | 28 805            | 146 210 | 976 667                  | 266 759 | 1 243 426 |
| 1990  | 118 286              | 2398                   | 30 695            | 151 379 | 1 124 300                | 309 800 | 1 433 600 |

ZAK 4/1991